

Dr. Gunter Thielen

Rede Reinhard Mohn Preis 2011

Donnerstag, 16. Juni 2011, 11.00 bis 12.30 Uhr

– es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
liebe Frau Dr. Merkel,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

in den vergangenen Jahrzehnten hat sich die repräsentative Demokratie in Deutschland als ein stabiles und erfolgreiches Modell bewährt.

Bei aller Kritik, sind wir Deutschen im Grundsatz mit unseren politischen Strukturen und individuellen Freiheitsgraden zufrieden und einverstanden.

Rufe nach Ausgrenzung von Minderheiten oder der Einschränkung grundlegender Rechte finden nur wenig Widerhall in unserer Gesellschaft.

Für ein Land mit einer so wechselvollen Geschichte ist das, wie ich finde, ein positives und hoffnungsvolles Zeichen.

Aber jede Gesellschaft ist auch ständigen Veränderungen unterworfen.

Die Rahmenbedingungen für unser Leben wandeln sich kontinuierlich.

Das hat natürlich auch Einfluss auf unsere Demokratie und die politischen Entscheidungsprozesse.

Die Anfangsjahre der Bundesrepublik sind schließlich nicht mehr vergleichbar mit der Lebenssituation und den politischen Rahmenbedingungen unserer Tage.

Denken Sie dabei nur an die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft oder an die gewachsene Individualität in unserer Lebensgestaltung.

Verändert hat sich in den letzten Jahrzehnten aber auch der Einfluss der Bürger.

Nach meiner Überzeugung ist er deutlich gewachsen.

Die Haltung ganz normaler Menschen spielt in Zeiten täglicher Meinungsumfragen inzwischen eine bedeutende Rolle.

Wir beobachten mit Interesse, dass immer mehr Bürger auch selbst in die Entscheidungsfindung und -abstimmung eingreifen wollen.

Das zeigt das gestiegene Selbstbewusstsein der Menschen, es ist aber auch ein klares Signal, dass sie in unserer Demokratie eine aktivere Rolle einnehmen wollen.

Diese Bereitschaft zeigt, dass die Bürger Verantwortung für sich selbst, aber auch für die Gesellschaft übernehmen wollen.

Das ist eine großartige Chance für ein lebendiges und demokratisches Gemeinwesen.

Denn mehr bürgerschaftliches Engagement, stärkere Partizipation und Beteiligung stehen nicht im Widerspruch zur repräsentativen Demokratie.

All diese Elemente müssen zusammenwirken und sich gegenseitig ergänzen, um unsere Demokratie zu erweitern und zu stärken.

Die Ergebnisse unserer Arbeit zeigen immer wieder:

Aktive Bürger sind eine großartige Hilfe für die Politik und die Verwaltungen – wenn man sie annimmt und akzeptiert.

Mit den Bürgern zusammen kann man Entscheidungen wirklich auf eine breite und nachhaltige Basis stellen.

Die Menschen verlangen aber nicht nur mehr Beteiligung, sie suchen auch nach neuen Wegen.

Klassische Formen des organisierten politischen Engagements verlieren an Attraktivität und Bedeutung.

Vielfach haben die Bürger das Gefühl, dass Parteien und Politiker ihnen nicht genug Raum geben und sie nicht hinreichend vertreten.

Parteien- und Politikerverdrossenheit sind häufig die Folge.

Für die oft beschworene Politik- oder gar Demokratieverdrossenheit gibt es dagegen keine Indizien.

Die Menschen wenden sich nicht von der Politik ab, sondern wollen ein aktiver Bestandteil sein.

So erklärt sich, dass es in den letzten zwanzig Jahren in Bundesländern und Kommunen über 6.000 Bürger- und Volksbegehren gegeben hat.

Die Menschen engagieren sich, wenn es ihr Umfeld betrifft. Sie gehen nüchtern und konstruktiv an Fragen und Probleme heran und entwickeln häufig kreative und unkonventionelle Lösungsideen und -strategien.

Unser Stifter Reinhard Mohn war immer stark davon beeindruckt, wie selbstverständlich die Menschen in den USA ihr eigenes Gemeinwesen gestalten und beeinflussen.

Während seiner Kriegsgefangenschaft in Amerika und bei vielen späteren Reisen hat er immer wieder Eindrücke gesammelt und nach Wegen gesucht, eine solche Haltung auch in Deutschland zu verankern.

Die Bürger waren für ihn nicht nur der Souverän, sondern auch die Triebkraft und das Bindeglied in der Gesellschaft.

Es freut mich deshalb sehr, dass wir den ersten Reinhard Mohn Preis in diesem Jahr zum Thema Bürgerbeteiligung vergeben.

Mit dem Reinhard Mohn Preis möchten wir an den Bürger, Unternehmer und Stifter erinnern. Wir wollen seine Ideen, Visionen und Haltungen wachhalten.

Dazu gehört auch, im Ausland nach geeigneten Lösungen zu suchen und weltweit von den Ideen und Ansätzen anderer zu lernen.

Unter dem Titel „**Demokratie vitalisieren – politische Teilhabe stärken**“ hat die Bertelsmann Stiftung für den Reinhard Mohn Preis 2011 weltweit nach staatlichen Institutionen gesucht, denen es gelungen ist, Bürger erfolgreich an politischen Entscheidungen zu beteiligen.

Die sieben Finalisten aus Nord- und Südamerika und aus Australien zeigen, dass Beteiligung zu einer Erfolgsgeschichte für beide Seiten werden kann – für die Politik und für die Menschen.

Denn die Beispiele der Finalisten machen deutlich:

- Partizipation erhöht die Akzeptanz von politischen Entscheidungen,
- Beteiligung führt zu mehr Übernahme von Verantwortung und zu einer stärkeren Identifikation der Bürger,
- die Qualität von politischen Festlegungen verbessert sich nachhaltig
- und die Distanz zwischen Bürgern und Politik verringert sich spürbar.

Den ersten Reinhard Mohn Preis erhält die brasilianische Stadt Recife.

Im Mittelpunkt des ausgezeichneten Beteiligungsprojektes stehen Bürgerhaushalte, die den Einwohnern umfassende Entscheidungskompetenzen einräumen.

Jedes Jahr engagieren sich in Recife mehr als 100.000 Erwachsene und Jugendliche und nehmen aktiv Einfluss auf die Schul- und Stadtentwicklung. Schon seit über zehn Jahren werden die Bürger der brasilianischen Millionenmetropole in die Weiterentwicklung ihrer Stadt eingebunden.

Genutzt werden dafür Versammlungen in den Stadtteilen und in wachsendem Maße auch das Internet.

Die Menschen bringen Vorschläge ein und setzen Prioritäten für Projekte.

So wurden bisher rund 5.000 Maßnahmen in der Stadt durch die Bürger direkt initiiert und 220 Millionen Euro auf Grundlage ihrer Entscheidungen investiert.

Das Beteiligungsmodell in Recife unterscheidet sich deshalb auch erheblich von den in Deutschland praktizierten "Bürgerhaushalten".

Die Bürger in Recife können unmittelbar über einen Teil der öffentlichen Haushaltsmittel entscheiden.

Die Stadt zeigt mit ihrem Beteiligungsprojekt sehr überzeugend, wie die Distanz zwischen Politik und Bürgern durch Kooperationen und Beteiligungen abgebaut werden kann.

Alle Finalisten des diesjährigen Reinhard Mohn Preises zeigen, dass sich der Blick über den Tellerrand des eigenen Landes lohnt.

Die repräsentative Demokratie kann vitalisiert und die politische Teilhabe der Bürger gestärkt werden.

Von diesen internationalen Beispielen können wir viel lernen!

Die Bertelsmann Stiftung hat sich vorgenommen, zusammen mit Partnern Konzepte und Beispiele aus dem Reinhard Mohn Preis in den nächsten Jahren bei uns in Deutschland modellhaft auszuprobieren.

Der heutige Festakt ist deshalb für uns ein Auftakt, mehr Bürgerbeteiligung in Deutschland auszuprobieren. Meine herzlichen Glückwünsche gehen an die Stadt Recife und die übrigen Finalteilnehmer.

Sie zeigen uns, dass man mit ein bisschen Mut und viel Phantasie zusammen mit den Bürgern wirklich etwas bewegen und verändern kann.

Mein herzlicher Dank geht an Frau Bundeskanzlerin Merkel, die sich bereitgefunden hat, die Festansprache zur heutigen Verleihung des ersten Reinhard Mohn Preises zu halten.

Ich werte das als ein Zeichen, dass auch die Verantwortungsträger in unserem Land offen sind für ein verstärktes Engagement und eine größere Beteiligung der Bürger.

Vielleicht entsteht auf diesem Weg eine neue stabile Grundlage für mehr Gemeinsamkeit und Zusammenhalt in Deutschland.

Vielen Dank!